

BLÖDMANN UND PUTZFRAU

Verweis auf das Geschlecht in deutschsprachigen substantivischen Komposita

Bachelorarbeit

Sirke Aronen

Universität Jyväskylä

Institut für Sprach- und Kommunikationswissenschaften

Deutsche Sprache und Kultur

April 2021

JYVÄSKYLÄN YLIOPISTO

Tiedekunta – Faculty Humanistis-yhteiskuntatieteellinen tiedekunta	Laitos – Department Kieli- ja viestintätieteiden laitos
Tekijä – Author Sirke Aronen	
Työn nimi – Title <i>Blödmann und Putzfrau: Verweis auf das Geschlecht in deutschsprachigen substantivischen Komposita</i>	
Oppiaine – Subject Saksan kieli ja kulttuuri	Työn laji – Level Kandidaatintutkielma
Aika – Month and year Huhtikuu 2021	Sivumäärä – Number of pages 28
<p>Tiivistelmä – Abstract</p> <p>Saksan kielessä on monia yhdyssanoja, jotka viittaavat henkilön sukupuoleen. Monet näistä sanoista ovat vanhoja ja muotoutuneet historian kuluessa. Yhteiskunnallisten muutosten, kuten uuden sukupuolipolitiikan, takia jotkut näistä yhdyssanoista eivät välttämättä ole enää soveltuvia nyky-yhteiskuntaan ja -kieleen. Myös naisen asema on parantunut ja heidän työskentelynsä kodin ulkopuolella yleistynyt.</p> <p>Tutkimuksen tavoite on selvittää, mitkä ovat yleisimmät substantiiviset yhdyssanat, jotka päättyvät morfeemeihin <i>-mann</i> ja <i>-frau</i>. Eri vuosilta kerätyn aineiston perusteella tarkastellaan, miten kieli on ajan saatossa muuttunut. Tutkimuksessa otetaan selvää myös, käytetäänkö vahvasti sukupuolisidonnaisia yhdyssanoja, kuten esimerkiksi sanaa <i>Hausfrau</i>, vielä nykyäänkin runsaasti.</p> <p>Tutkielman teoriaosassa käydään läpi Bobillonin (1992) ja Petterssonin (2011) tutkimustuloksia sukupuoleen viittaavien sanojen merkityksistä sekä syitä kielen mahdolliseen muutokseen sukupuolineutraalimmaksi. Joidenkin yhdyssanojen määritelmät eivät kuitenkaan enää täsmää Bobillonin tutkimuksen kanssa, koska joillekin maskuliinisille yhdyssanoille voi nykyisin löytyä naispuolinen vastine. Yhdyssanojen sukupuolisidonnaisuuteen löytyy yleensä jokin selitys, ja tätä seikkaa avataan lisää tässä tutkimuksessa.</p> <p>Tutkimus toteutetaan käyttäen menetelmänä korpusanalyysiä. IDS-Mannheimin DeReKo-korpusaineistosta luotiin kolme erillistä korpusanaintoa vuosien 1967, 1992 ja 2018 teksteistä. Kussakin aineistossa tehdään haku <i>-mann-</i> ja <i>-frau-</i> päätteisistä yhdyssanoista sekä analysoidaan saatuja tuloksia.</p> <p>Tutkimuksesta ilmenee, että kielen muutokset ovat helpompia havaita morfeemiin <i>-frau</i> päättyvien yhdyssanojen kohdalla, sillä morfeemiin <i>-mann</i> päättyvien sanojen teemoissa ei ole suurta vuosikohtaista vaihtelua.</p>	
Asiasanat – Keywords saksan kieli, yhdyssanat, sukupuoli, lingvistiikka, korpustutkimus	
Säilytyspaikka – Depository JYX	
Muita tietoja – Additional information	

INHALTSVERZEICHNIS

1. EINLEITUNG	4
2. STRUKTUR DER WÖRTER.....	5
3. HISTORISCHER HINTERGRUND DER UNTERSUCHUNG.....	6
4. GESCHLECHTSSPEZIFISCHE UND GESCHLECHTERÜBERGREIFENDE PERSONENBEZEICHNUNGEN.....	8
4.1. Genus der Substantive und die verschiedenen Realisierungstypen.....	8
4.2. Stereotypen und soziales Geschlecht.....	10
5. MATERIAL UND METHODE DER UNTERSUCHUNG.....	10
6. ERGEBNISSE UND ANALYSE.....	12
6.1. Die Ergebnisse aus dem Jahr 1967	12
6.2. Die Ergebnisse aus dem Jahr 1992.....	20
6.3. Die Ergebnisse aus dem Jahr 2018.....	24
6.4. Die Ergebnisse aus den drei Jahren im Vergleich.....	27
7. ZUSAMMENFASSUNG.....	28
LITERATURVERZEICHNIS.....	31

1. EINLEITUNG

In der deutschen Sprache gibt es substantivische Komposita, die mit den Morphemen *-mann* und *-frau* gebildet werden. Die meisten von diesen Komposita beschreiben eine Eigenschaft, den Beruf oder einen anderen Status einer Person, und einige von diesen Wörtern erscheinen unpassend vor dem Hintergrund der heutigen Weltanschauung.

In dieser Untersuchung werden die Gründe dafür geklärt, warum einige Komposita geschlechtsorientiert sind und warum sie keine maskulinen oder femininen Entsprechungen haben. Auf Grundlage der Untersuchungen von Bobillon (1992) und Pettersson (2011) wird auf geschlechtsorientierte Komposita und Personenbezeichnungen eingegangen.

Unter dem Aspekt der heutigen Geschlechtspolitik wäre es angemessener, wenn die Komposita und Personenbezeichnungen geschlechtsneutral wären. Ein Vorteil von geschlechtsneutralen Komposita in bestimmten Kontexten wäre, wenn das Geschlecht über eine existierende Person unbekannt wäre. Mithilfe der geschlechtsneutralen Wörter könnte man auch die Verwendung sowohl von femininen als auch maskulinen Suffixen vermeiden.

Das Ziel der Untersuchung ist herauszufinden, welches die häufigsten substantivischen Komposita mit den Morphemen *-mann* und *-frau* sind, und wie sich die Sprache in Hinsicht auf das Vokabular (genauer die Komposita mit den Morphemen *-mann* und *-frau*) im Laufe der Zeit verändert hat. Es wird analysiert, ob die gesellschaftlichen Veränderungen im Sprachgebrauch sichtbar sind. In dieser Untersuchung wird auch ausgeführt, ob die analysierten Wörter maskuline oder feminine Entsprechungen haben und ob die maskulinen und femininen Entsprechungen gleich häufig sind.

In dieser Bachelorarbeit werden die möglichen Veränderungen des Sprachgebrauchs mithilfe einer Korpusanalyse näher betrachtet, weil es dadurch möglich ist, genaue Informationen über den Gebrauch eines gewissen Wortes zu einem bestimmten Zeitpunkt zu finden. Das Deutsche Referenzkorpus (DeReKo) wird als Hauptquelle der Untersuchung benutzt. Es wird untersucht, welches die häufigsten substantivischen Komposita mit den Morphemen *-mann* und *-frau* in drei verschiedenen Zeitabschnitten (1967, 1992 und 2018) sind und ob sie in jedem Jahr die gleichen sind.

In Kapitel 2 wird die Wortbildung in der deutschen Sprache genauer durchgegangen. In den Kapiteln 3 und 4 werden die früheren Untersuchungen zu dem Thema der Arbeit vorgestellt. Das Material und die Methode werden in Kapitel 5 vorgestellt und in Kapitel 6 werden die Ergebnisse analysiert.

2. STRUKTUR DER WÖRTER

Ein Morphem ist die kleinste bedeutungstragende Einheit einer Sprache (Meibauer et al. 2015, 17). Die Morpheme *-mann* und *-frau* sind freie Morpheme, d. h. dass sie ohne andere Morpheme ein Wort bilden können. Es gibt auch gebundene Morpheme, die immer andere Morpheme brauchen, um ein Wort zu bilden. Ein Beispiel für ein gebundenes Morphem ist das Morphem *-er*. Die gebundenen Morpheme werden als Affixe bezeichnet (ebd., 29).

Es gibt verschiedene Weisen zur Wortbildung (Meibauer et al. 2015, 29). Die Haupttypen der Wortbildung sind Komposition und Derivation. Die Komposita werden aus „zwei (oder mehreren) vorhandenen Wörtern“ gebildet. (Ebd., 32.) Ein Kompositum besteht immer aus zwei Teilen: dem Grundwort und dem Bestimmungswort. Das Grundwort steht immer nach dem Bestimmungswort. Zum Beispiel in dem Wort *Feuerwehrmann* ist das freie Morphem *-mann* das Grundwort und das Morphem *Feuerwehr-* das Bestimmungswort. Das Genus eines Kompositums wird nach dem Genus des Grundwortes bestimmt (Piitulainen et al. 1997, 234; übersetzt von S.A.).

In der deutschen Sprache werden das Grundwort und das Bestimmungswort immer zusammengeschrieben. Die Bedeutung der Komposita ist aber nicht immer so eindeutig; zum Beispiel die *Großmutter* bedeutet nicht ‚eine große Mutter‘ (Piitulainen et al. 1997, 234; übersetzt von S.A.).

Ein anderer Wortbildungstyp ist die Derivation, was bedeutet, dass ein ‚neues‘ Wort aus einem vorhandenen Wort und einem Derivationsaffix gebildet wird (Meibauer et al. 2015, 32). Ein Beispiel für eine Derivation ist das Wort *Fahrer*; das Derivationsaffix *-er* wird zu dem Stamm *fahr-* hinzugefügt. Eine Derivation wird also mit einem Stamm und einem Derivationsaffix gebildet (ebd., 32).

3. HISTORISCHER HINTERGRUND DER UNTERSUCHUNG

Die feministische Sprachkritik, die die Benennungsweisen von Männern und Frauen kritisch betrachtet, hat einen historischen Hintergrund. Die Anregungen zur feministischen Sprachkritik entstanden vor allem in den 1970er Jahren in den USA (Pettersson 2011, 18). Die erste Welle der Frauenbewegung hatte am Ende des 19. Jahrhunderts stattgefunden. Im deutschsprachigen Raum konnten die Feministen ihre Sprachkritik in den 1970er Jahren mithilfe der Studentenbewegung verbreiten (Pettersson 2011, 18). Die feministische Sprachkritik ist also kein ‚neues‘ Phänomen, aber sie ist wenig untersucht worden.

Die Untersuchung von Bobillon (1992) konzentrierte sich auf die Bildung von maskulinen und femininen Entsprechungen der Wörter. Er brachte die Maskulinität der Sprache konkret in seiner Untersuchung hervor. Er äußerte, dass, wenn es keine feminine Entsprechung für ein Kompositum mit dem Morphem *-mann* gab, eine andere Äußerung verwendet werden musste. Bobillon (1992, 24) meinte, dass, weil zum Beispiel das Wort *Hauptmann* früher keine feminine Entsprechung hatte, zum Beispiel die Äußerung ‚weiblicher Hauptmann‘ verwendet werden musste.

Bobillon (1992) untersuchte auch, ob die maskulinen Komposita primär und ihre möglichen femininen Entsprechungen sekundär verwendet werden. Er fragte, ob ein maskulines Kompositum zu einem femininen verändert werden kann. Er gab ein Beispiel dafür: die Äußerung ‚männliche Klofrau‘ kann sexistisch oder sogar männerfeindlich sein (Bobillon 1992, 24). Bobillon fragte, warum keine Varianten mit den Morphemen *-mann* und *-frau* anstatt den oben genannten Äußerungen gebildet werden können. Diese Äußerungen können ungewöhnlich sein, zumindest in der heutigen Sprache. Es ist möglich, dass derartige Kritik die Veränderungen der Sprache verursacht hat.

Viele deutschsprachige Substantive sind veraltet, deshalb sind viele Wörter durch neue und neutrale Wörter ersetzt worden. Bobillon (1992) äußerte, dass meistens biologische, soziale oder historische Gründe den Gebrauch der maskulinen und femininen Entsprechungen verhindern. Zum Beispiel hat das Wort *Kirchvater* keine feminine und das Wort *Wehmutter* keine maskuline Entsprechung, möglicherweise aus sozialen Gründen (Bobillon 1992, 25). Diese Positionen können möglicherweise sowohl Männer

als auch Frauen haben, aber die Wörter *Kirchvater* und *Wehmutter* sind in der Sprache stabilisiert.

Die Veränderungen, die in der Gesellschaft stattfinden, können die lexikalischen Formen der Wörter verändern. Zum Beispiel hatte das Wort *Operationsschwester* früher keine maskuline Entsprechung, weil es lange Zeit keine Männer in dieser Position gab (Bobillon 1992, 25). Das Wort *Operationsbruder* ist aber grammatisch inkorrekt, weil das Wortpaar *-schwester/-bruder* bei medizinischen Wörtern nicht gültig ist. Die maskuline Entsprechung für das Wort *Operationsschwester* ist *Operationspfleger*. (Ebd., 25.)

Eine Beobachtung, die aufgrund der Untersuchung von Bobillon gemacht wurde, lautet, dass geschlechtsorientierte Personenbezeichnungen auch mit anderen Morphemen als nur *-mann* und *-frau* gebildet werden. Die Wortpaare, die bei der Bildung der geschlechtsorientierten Komposita verwendet werden, wie das Wortpaar *-schwester/-bruder*, sind nicht in allen Kontexten gültig.

Diese Untersuchung konzentriert sich mehr auf die Bedeutungen der verschiedenen geschlechtsorientierten Wörter als auf die Wortbildung. Des Weiteren wird untersucht, ob die Definitionen von einigen Wörtern, wie zum Beispiel der Wörter *Hauptfrau* und *Jungfrau*, sich bis heute verändert haben. Die Untersuchung von Bobillon (1992) ist fast 30 Jahre alt und er bezog sich auf einige Quellen, die deutlich älter als seine eigene Untersuchung sind, zum Beispiel auf das Duden-Wörterbuch, das aus dem Jahr 1977 stammt.

Bobillon (1992) hat sich auf die grammatischen Faktoren, zum Beispiel auf die Pluralformen der Komposita konzentriert. In dieser Untersuchung spielen die Pluralformen keine große Rolle, sie werden also nicht analysiert.

4. GESCHLECHTSSPEZIFISCHE UND GESCHLECHTERÜBERGREIFENDE PERSONENBEZEICHNUNGEN

4.1. Genus der Substantive und die verschiedenen Realisierungstypen

In der deutschen Sprache ist das Genus eines Substantivs nicht notwendigerweise das gleiche wie das biologische Geschlecht der Person oder des Tieres, auf das sich das Substantiv bezieht. In der deutschen Sprache sind die Substantive in drei Genera kategorisiert: Maskulinum (*der Polizist*), Femininum (*die Mutter*) und Neutrum (*das Kind*). Jedes Substantiv hat ein Genus. Verschiedene Realisierungstypen geschlechtsübergreifender Personenbezeichnungen untersuchte Pettersson (2011).

In vielen Sprachgebrauchssituationen ist das Geschlecht der Person oder Personen unbekannt. In diesen Situationen kann es schwierig sein, den richtigen Referenztyp zu finden. Laut Pettersson (2011) gibt es drei Arten für den geschlechtsübergreifenden Verweis: Maskulinum (*Dem Autofahrer ist nichts passiert*), Beidbenennung (*sehr geehrte Lehrer und Lehrerinnen*) und Neutralform (*das Mitglied der Mannschaft*). Der gewählte Realisierungstyp hängt oft davon ab, wie die Referenzen sind. Bei den nicht so zentralen Referenzen wird oft das generische Maskulinum benutzt, und bei dem Verweis auf Personen, die positive Vorstellungen herbeiführen oder zentral sind, wird oft Beidbenennung (Groß-I-Schreibung) benutzt (zum Beispiel: *LehrerInnen* oder *ProfessorInnen*). (Pettersson 2011, 131.) Der Schreiber hat also eine Vorstellung darüber, welche Referenzen zentral sind.

Dies wird mithilfe eines Beispiels erläutert: eine Person, zum Beispiel der Präsident, ist in seiner Gruppe zentral. Die anderen Personen der Gruppe, zum Beispiel die Leibwächter des Präsidenten, sind nicht so zentral. In diesem Fall werden also die Referenztypen *PräsidentIn* und *Leibwächter* verwendet. Der Referenztyp *PräsidentIn* gibt den Lesern die Vorstellung, dass es auch um eine Frau gehen kann. Einige Leser, besonders weibliche, können die Möglichkeit für eine Frau als Präsident interessant finden, und die Verwendung der Beidbenennung kann aufweisen, dass der Präsident nicht mehr automatisch ein Mann ist. Es spielt eine nicht so große Rolle, welches Geschlecht die Leibwächter haben, aber es kann vermutet werden, dass sie Männer sind. Auf sie wird mit dem generischen Maskulinum hingewiesen.

Der Sprachgebrauch ist immer von der Situation abhängig, weshalb der Gebrauch der geschlechtsübergreifenden Personenbezeichnungen in verschiedenen Situationen nicht gleich ist. Die Wahl des Realisierungstyps hängt oft davon ab, welches Geschlecht die Leser des Textes haben. Zum Beispiel kommen in der Frauenzeitschrift *Brigitte* generische Maskulina und Neutralformen am häufigsten vor, weil es nicht wichtig ist, die Beidbenennung für überwiegend weibliche Leser zu verwenden. Schon bei der Begrüßung (*Liebe Leserin*) wird in der Publikation die feminine Form verwendet. Die maskuline Form (... *und lieber Leser!*) wird aus formellen Gründen nach der femininen Form genannt. (Pettersson 2011, 118.) Man will nicht, dass das Vokabular eines Textes negative oder doppeldeutige Gefühle bei den Lesern herbeiführt, damit ihre Aufmerksamkeit auf dem eigentlichen Text bleibt.

Geschlechtsneutrale Wörter (Neutralformen) werden in der deutschen Sprache aber immer häufiger benutzt. Es gibt zum Beispiel folgende Begriffe für Menschen, die in Schulen unterrichten: *der Lehrer, die Lehrerin*, aber dazu auch *die Lehrkraft*, was geschlechtsneutral ist (Duden-Online: s. v. Lehrkraft).

Es gibt einige Arten des geschlechtsneutralen Schreibens von Fachwörtern. In der geschriebenen Sprache wird eine Pluralform mit Binnen-I benutzt (zum Beispiel *BürgerInnen*); das ist eine Form von Beidbenennung. Diese Form wird auch benutzt, wenn das Geschlecht unklar ist (zum Beispiel: *RektorIn* einer Schule). In dem betreffenden Kontext ist es also nicht sicher, ob es um einen Mann oder eine Frau geht. Diese Schreibweise mit Binnen-I ist aber als etwas unklar kritisiert worden (Hellinger & Bierbach 1993, 2).

Es gibt viele Frauen im Gesundheitswesen. Dem Duden-Online (2021) zufolge entsprechen die Wörter *Krankenpfleger* und *Krankenschwester* einander, aber sie haben nicht das gleiche Genus. Es gibt aber die geschlechtsneutrale Variante *die Pflegefachkraft*. Das Grundwort *-schwester* (engl. *sister*) ist kein offizieller Fachbegriff, sondern einige christliche Kirchengemeinden, zum Beispiel die Katholiken, nennen die Nonnen und die Diakonissen *Schwester*. *Schwester* ist dazu eine Kurzform für das Wort *Krankenschwester* (Duden-Online: s. v. Krankenschwester). In Deutschland leisten die christlichen Kirchengemeinden immer noch Gesundheitsdienste. Anfang des Jahres 2004

wurden durch ein neues Gesetz die Begriffe *Krankenschwester* und *Krankenpfleger* durch die Wörter *Gesundheits- und Krankenpfleger* ersetzt.

Die Formen von einigen Fachwörtern haben sich wegen der Veränderung der Geschlechtsaufteilungen in einigen Berufsgruppen verändert. Zum Beispiel die Polizisten sind immer noch überwiegend Männer, aber auch immer mehr Frauen üben heutzutage den Polizistenberuf aus. Die Beidbenennung wird aber nur in den Fällen verwendet, wenn bekannt ist, dass die besagte Gruppe nicht nur aus Männern besteht. Einige Substantive können ein falsches Bild über die heutige Welt und die Geschlechter der Personen von einigen Berufsgruppen geben. Dies wird durch ein Beispiel verdeutlicht: es wird oft angenommen, dass zum Beispiel ein hochrangiger Offizier, wie ein Major, ein Mann ist.

4.2. Stereotypen und soziales Geschlecht

Der Begriff ‚soziales Geschlecht‘ (Hellinger 1990, 61, zitiert nach Pettersson 2011, 160) bedeutet eine Vorstellung darüber, welches Geschlecht eine bestimmte Gruppe von Personen darstellt. Zum Beispiel einige Berufstätige stellt man sich als Männer und andere als Frauen vor. Laut Hellinger (ebd., 61) sind die Vorstellungen des Geschlechts einer bestimmten Gruppe in der Verwendung der Personalpronomen sichtbar. Es gibt zum Beispiel solche Vorstellungen, dass ein Jurist ein Mann (*er*) und ein Sekretär eine Frau (*sie*) ist (ebd.).

Laut Bobillon (1992) beeinflussen soziale und historische Faktoren den Gebrauch der Komposita mit den Morphemen *-mann* und *-frau*. Die Veränderungen, die in der Gesellschaft stattfinden, können erst nach langer Zeit im Sprachgebrauch sichtbar werden. In dieser Arbeit wird untersucht, ob diese Stereotypen im heutigen Sprachgebrauch noch sichtbar sind oder ob die Sprache geschlechtsneutraler geworden ist.

5. MATERIAL UND METHODE DER UNTERSUCHUNG

Um mehr und genauere Informationen über den Gebrauch und die Häufigkeit der Komposita mit den Morphemen *-mann* und *-frau* zu verschiedenen Zeitpunkten zu bekommen, ist eine Untersuchung anhand eines *Textkorpus* die beste Vorgehensweise.

Duden-Online (2021) definiert Korpus als „Sammlung einer begrenzten Anzahl von Texten, Äußerungen o. Ä. als Grundlage für sprachwissenschaftliche Untersuchungen“. Das Material kann in auditiver oder visueller Form in dem Korpus sein. Mit den Korpora ist es leicht, zum Beispiel verschiedene Formen eines Wortes in verschiedenen Kontexten zu suchen. Der Stil des Textes (ob offiziell oder freier) hat in der Forschung auch eine zentrale Bedeutung, weil die Sprache in wissenschaftlichen Texten formal und in nicht-wissenschaftlichen Texten informell ist. Deswegen ist es wichtig zu wissen, aus welchen Quellen die untersuchten Texte stammen.

In dieser Untersuchung wird Information über den Gebrauch der Komposita mit den Morphemen *-mann* und *-frau* in geschriebener Alltagssprache, wie zum Beispiel in verschiedenen Zeitungstexten, gesucht. Ein passendes Korpus für die Untersuchung von Komposita mit den Morphemen *-mann* und *-frau* ist das **Deutsche Referenzkorpus** (DeReKo) von IDS Mannheim, welches in verschiedene *Archive* eingeteilt ist. Der Internetseite von DeReKo zufolge besteht jedes Archiv aus Dokumenten, die ein oder mehrere Texte beinhalten. Ein größeres Archiv, **Archiv W der geschriebenen Sprache** beinhaltet deutschsprachige Texte, zum Beispiel verschiedene Zeitungen, aus dem Jahr 1772 bis heute.

In dem **Archiv W der geschriebenen Sprache** ist es leicht, Texte aus einem gewissen Jahr zu suchen und die Ergebnisse zu sortieren, und es steht in den Titeln der Texte, aus welchen Jahr und Monat die Texte stammen. Das Archiv W ist das beste Material für diese Untersuchung, weil es alte und auch neue Texte beinhaltet; der Vergleich der Jahre ist deswegen leicht zu machen. Die Texte, die **DeReKo** beinhaltet, sind zum Beispiel nach ihren Kontexten, Themen oder Publikationszeitpunkten gesammelt und sortiert worden.

Das Archiv W beinhaltet Material aus vier deutschsprachigen Ländern: Deutschland, Österreich, der Schweiz und Luxemburg. Deutsch ist also eine plurizentrische Sprache, d. h. sie wird innerhalb von mehreren Staaten in vielen verschiedenen Formen gesprochen. Die Untersuchung wird aufgrund der Materialien aus den Jahren 1967, 1992 und 2018 gemacht.

Diese Arbeit beschäftigt sich mit der Frage, wie sich der Sprachgebrauch im Hinblick auf die Komposita mit den Morphemen *-mann* und *-frau* verändert hat. Dazu wurde eine historische Korpusanalyse durchgeführt. Mit der historischen Korpusanalyse wird untersucht, wie und unter welchen Bedingungen sich die Sprache im Laufe der Zeit verändert hat (Luodonpää-Manni et al. 2020, 526). Um die Veränderungen der Sprache zu untersuchen, wurden zuerst die häufigsten Komposita, die mit den Morphemen *-mann* und *-frau* gebildet werden, im Korpus gesucht. Das **Archiv W der geschriebenen Sprache (mit Neuakquisitionen)** wurde benutzt, weil es auch alte Texte beinhaltet. Die Dokumente wurden nach Jahren sortiert, die Dokumente aus den Jahren 1967, 1992 und 2018 als Teilkorpora. In dem Teilkorpora aus den Jahren 1967, 1992 und 2018 wurde mit den Suchanfragen **??mann* und **??frau* gesucht. Die Suchanfragen bedeuten, dass die gesuchten Komposita entweder das Morphem *-mann* oder das Morphem *-frau* als Grundwort haben sollten. Es werden Komposita analysiert, die Substantive sind. Dem Duden-Online (2021) zufolge können Komposita auch zu anderen Wortarten, wie zu Adjektiven, gehören. Die Ergebnisse wurden nach der Anzahl der Treffer sortiert und zwanzig von den häufigsten Komposita mit den Morphemen *-mann* und *-frau* zu jedem Zeitpunkt werden genauer analysiert. In den Ergebnissen aus den drei Jahren gab es auch Eigennamen und solche Wörter, die ein Kompositum als Grundwort haben (zum Beispiel *Stalin-Ehefrau*), diese Wörter werden in dieser Untersuchung nicht berücksichtigt.

6. ERGEBNISSE UND ANALYSE

6.1. Die Ergebnisse aus dem Jahr 1967

Als Nächstes werden die Texte aus dem Jahr 1967 (ein Text ist aus dem Jahr 1966) näher betrachtet. Die Texte des Jahres 1967 stammen aus den Zeitungen **Der Spiegel**, **Bildzeitung** (heute **Bild**), **Die Zeit**, **Bild der Wissenschaft** und **Urania**. Es gibt insgesamt 7 883 764 Wörter in den Textkorpora aus dem Jahr 1967.

Als Erstes wurde in den Korpora mit der Suchanfrage **??mann* gesucht. Die Ergebnisse sind im Folgenden zu sehen.

Tabelle 1: Treffer 1-20 mit der Suchanfrage *??mann in den Textkorpora aus dem Jahr 1967

Hauptmann	238
Ehemann	215
Kaufmann	215
Zimmermann	207
Staatsmann	116
Fachmann	91
Landsmann	84
Geschäftsmann	70
Bergmann	49
Seemann	38
Hofmann	36
Hausmann	25
Landmann	24
Privatmann	23
Feuerwehrmann	22
Amtmann	21
Edelmann	21
Ackermann	20
Buhmann	20
Kirchenmann	19

Im Folgenden wird untersucht, ob die Wörter, die in Tabelle 1 aufgelistet sind, feminine Entsprechungen haben. Es wird untersucht, ob die möglichen femininen Entsprechungen ebenso häufig wie die maskulinen Wörter sind. Die Häufigkeit der femininen Entsprechungen wird auf solche Weise untersucht, dass die mögliche Entsprechung im Korpora aus dem gleichen Jahr gesucht wird. Wenn sie Treffer im DeReKo haben, werden die Trefferanzahlen der zwei Varianten miteinander verglichen. Die Suche im Korpus wird in solchen Fällen durchgeführt, in denen die mögliche Variante nicht eine der 20 häufigsten Wörter mit dem Morphem *-frau* in dem gleichen Jahr ist. Falls das Wort in den Wörterbüchern nicht lemmatisiert worden ist, kann die Bedeutung des Wortes zum Beispiel mithilfe des Volltext-Ausschnitts von DeReKo erschlossen werden. Im Volltext-Ausschnitt erscheint das gesuchte Wort in Textabschnitten.

Das Substantiv *Hauptmann* wird dem Duden-Online (2021) zufolge als „Dienstgrad zwischen Oberleutnant und Stabshauptmann“ oder „Offizier(in) dieses Dienstgrades, Führer(in) einer Kompanie oder Batterie“ definiert. Wie es an den Definitionen erkennbar

ist, kann das gleiche Substantiv sowohl für Männer als auch Frauen benutzt werden. Es gibt auch eine veraltete Bedeutung für das Substantiv: „Führer einer [Söldner]truppe, Bande“ (Duden-Online: s. v. Hauptmann). Die feminine Entsprechung des Wortes ist *Hauptfrau*, die in den Korpora im Jahr 1967 keine Treffer aufwies. Das Wort *Hauptfrau* hat aber auch eine matrimoniales Bedeutung; es bedeutet auch „die angesehenste, ranghöchste von mehreren Ehefrauen eines Mannes (in polygamen Gesellschaften)“ (Duden-Online: s. v. Hauptfrau). Dem Duden-Online (2021) zufolge wird das Wort *Hauptmann* auch für Frauen in diesen Positionen verwendet, möglicherweise wegen der polygamen Bedeutung des Wortes *Hauptfrau*.

Das Substantiv *Ehemann* wird oft auch verkürzt als *Mann* verwendet (Duden-Online: s. v. Mann). *Ehemann* bezeichnet einen Mann, der mit einer anderen Person verheiratet ist (Duden-Online: s. v. Ehemann). Die feminine Entsprechung für dieses Substantiv ist *Ehefrau*, die in den Korpora aus dem Jahr 1967 420 Treffer hat. Das Wort *Ehefrau* ist also häufiger als ihre maskuline Entsprechung, die 215 Treffer hat.

Dem Duden-Online (2021) zufolge ist die Bedeutung des Substantiv *Kaufmann* „jemand, der [eine kaufmännische Lehre abschlossen hat und] beruflich Handel, Kauf und Verkauf betreibt“ oder „Besitzer eines Kaufladens“ ist. (Duden-Online: s. v. Kaufmann). Für dieses Substantiv gibt es eine feminine Entsprechung, *Kauffrau*, die in den Korpora aus dem Jahr 1967 nur zwei Treffer hat.

Das Wort *Zimmermann* wird als Nachname verwendet, aber es hat auch eine substantivische Bedeutung. Dem Duden-Online (2021) zufolge bezeichnet das Substantiv *Zimmermann* „einen Handwerker, der bei Bauten die Teile aus Holz herstellt“. Das Wort hat keine feminine Entsprechung. Das Wort *Zimmerfrau* bedeutet „ein Zimmermädchen“ oder „eine Zimmervermieterin oder Wirtin“ (Duden-Online: s. v. Zimmerfrau).

Dem Duden-Online (2021) zufolge bezeichnet das Substantiv *Staatsmann* einen Mann, der eine hochgestellte politische Position innehat (zum Beispiel ein Politiker). Dieses Substantiv hat eine feminine Entsprechung, *Staatsfrau*, die in den Korpora aus dem Jahr 1967 einen Treffer hat.

Das Wort *Fachmann* beschreibt „jemand, der auf einem bestimmten Gebiet die entsprechenden Fachkenntnisse hat, sich in seinem Fachgebiet genau auskennt“ (Duden-

Online: s. v. Fachmann). Das Wort hat eine feminine Entsprechung, *Fachfrau* (Duden-Online: s. v. Fachfrau). Es gibt aber keine Treffer mit der Suchanfrage *Fachfrau* in den Korpora aus dem Jahr 1967.

Duden-Online (2021) definiert das Wort *Landsmann* als „männliche Person, die aus demselben Land stammt, aus derselben Landschaft, Gegend kommt wie ein anderer“ (Duden-Online: s. v. Landsmann). Die feminine Entsprechung zu dem Wort *Landsmann* ist *Landsfrau* (Duden-Online: s. v. Landsfrau). Das Wort *Landsfrau* hat in den Korpora aus dem Jahr 1967 keine Treffer.

Duden-Online (2021) definiert das Wort *Geschäftsmann* als „jemand, der Geschäfte tätigt, der ein Geschäft führt“ (Duden-Online: s. v. Geschäftsmann). Das Wort hat eine feminine Entsprechung, *Geschäftsfrau* (Duden-Online: s. v. Geschäftsfrau), die in den Korpora aus dem Jahr 1967 zwei Treffer hat.

Duden-Online (2021) definiert das Wort *Bergmann* als „Arbeiter im Tage- oder Untertagebau, der unmittelbar beim Abbauen und Fördern beschäftigt ist“ (Duden-Online: s. v. Bergmann). Der Begriff *Bergfrau* ergab (bei der Suchanfrage) bei den Korpora aus dem Jahr 1967 keine Treffer.

Duden-Online (2021) definiert das Wort *Seemann* als „männliche Person, die auf einem Seeschiff beschäftigt ist“ (Duden-Online: s. v. Seemann). Das Wort hat eine feminine Entsprechung, *Seefrau* (Duden-Online: s. v. Seefrau). Das Wort *Seefrau* hat aber keine Treffer in den Korpora aus dem Jahr 1967.

Laut Duden-Online (2021) bedeutet das veraltete Wort *Hofmann* „ein Mitglied eines Hofes, eines Hofstaates; „Person, die zu den persönlichen Beratern und Vertrauten eines Fürsten gehört“, das Wort ist also ein Synonym für das Wort *Höfling* (Duden-Online: s. v. Hofmann). Seine feminine Entsprechung, *Hofdame*, hat in den Korpora aus dem Jahr 1967 nur einen Treffer. Die femininen Entsprechungen können also auch mit dem Morphem *-dame* gebildet werden.

Das Wort *Hausmann* ist eine Analogieform zu dem Wort *Hausfrau* und bedeutet „einen Haushalt führender [nicht berufstätiger Ehe]mann“ (Duden-Online: s. v. Hausmann).

Dem DeReKo zufolge wird das Wort *Hausmann* in den Korpora aus dem Jahr 1967 nur als Familienname verwendet.

Das Wort *Landmann* ist ein Synonym für das Wort *Bauer* und veraltet (Duden-Online: s. v. Landmann). Das Wort hat eine feminine Entsprechung, *Landfrau*, die in den Korpora aus dem Jahr 1967 keine Treffer hat. Das Wort *Ackermann* ist ein Synonym für das Wort *Landmann* und hat keine feminine Entsprechung.

Das Wort *Privatmann* bezeichnet entweder eine männliche Privatperson oder eine Person, die keinen festen Beruf mehr hat und zum Beispiel von einer Rente lebt (Duden-Online: s. v. Privatmann). Seine feminine Entsprechung, *Privatfrau*, bezeichnet nur eine weibliche Privatperson (Duden-Online: s. v. Privatfrau) und hat in den Korpora aus dem Jahr 1967 keine Treffer.

Das Wort *Feuerwehrmann* bedeutet „Angehöriger der Feuerwehr“ (Duden-Online: s. v. Feuerwehrmann). Das Wort hat eine feminine Entsprechung, *Feuerwehrfrau*, die in den Korpora aus dem Jahr 1967 keine Treffer hat.

Das Wort *Amtmann* bedeutet „Beamter des gehobenen Dienstes (über dem Oberinspektor)“ oder „Leiter des Gemeindeamtes (im österreichischen Bundesland Burgenland)“ (Duden-Online: s. v. Amtmann). Das Wort hat eine feminine Entsprechung, *Amtfrau*, die in den Korpora aus dem Jahr 1967 keine Treffer hat.

Das Wort *Edelmann* beschreibt einen „Adligen“ oder „edlen, ehrenhaften Mann“ (Duden-Online: s. v. Edelmann). Das Wort hat eine feminine Entsprechung, *Edelfrau*, die in den Korpora aus dem Jahr 1967 keine Treffer hat.

Das Wort *Buhmann* ist umgangssprachlich und bezeichnet „jemanden, dem [in der Öffentlichkeit] alle Schuld an etwas zugeschoben wird“ (Duden-Online: s. v. Buhmann). Das Wort hat eine feminine Entsprechung, *Buhfrau*, die in den Korpora aus dem Jahr 1967 keine Treffer hat.

Das Wort *Kirchenmann* bezeichnet „einen Mann in einer hohen kirchlichen Position“ (Duden-Online: s. v. Kirchenmann). Das Wort hat eine feminine Entsprechung, *Kirchenfrau*, die in den Korpora aus dem Jahr 1967 keine Treffer hat.

Als Nächstes wurde eine Suche mit der Suchanfrage *??frau durchgeführt. Die Suchanfrage bezeichnet, dass solche Wörter gesucht werden, die das Morphem *-frau* am Ende haben. Tabelle 2 zeigt die häufigsten 20 Wörter mit dem Morphem *-frau* am Ende.

Tabelle 2: Treffer 1-20 mit der Suchanfrage *??frau in den Textkorpora aus dem Jahr 1967

Ehefrau	420
Hausfrau	163
Jungfrau	52
Putzfrau	39
Kinderfrau	27
Pfarrfrau	14
Offiziersfrau	13
Durchschnittsfrau	6
Waschfrau	6
Bauersfrau	5
Karrierefrau	5
Soldatenfrau	4
Bürgersfrau	3
Klosterfrau	3
Lieblingsfrau	3
Normalfrau	3
Reinmachefrau	3
Ahnfrau	2
Arbeiterfrau	2
Arztfrau	2

Das häufigste Wort mit dem Morphem *-frau* ist *Ehefrau*. Ihre Bedeutung ist klar, es handelt sich um eine Frau, die mit einer anderen Person verheiratet ist. Ihre maskuline Entsprechung, *Ehemann*, wurde im Zusammenhang mit Tabelle 1 analysiert. Es ist aber bemerkenswert, dass das Wort *Ehefrau* in den Korpora aus dem Jahr 1967 deutlich mehr Treffer als das Wort *Ehemann* hat.

Das Substantiv *Hausfrau* bedeutet generell eine (Ehe)frau, die einen Haushalt führt (Duden-Online: s. v. Hausfrau). Dieses Wort hat eine maskuline Entsprechung, *Hausmann* (Duden-Online: s. v. Hausmann), die merklich weniger Treffer als das Wort *Hausfrau* hat.

Laut Bobillon (1992) bezeichnet das Substantiv *Jungfrau* eine weibliche Person, die sexuell unerfahren ist. Es gibt ein lexikalisches Pendant für dieses Wort, aber es hat eine andere Bedeutung. Das Substantiv *Jungmann* beschreibt einen jungen Mann, der ein Mitglied in einer Organisation ist (Duden-Online: s. v. Jungmann). Diese Wörter sind also keine Entsprechungen zueinander. Dem Duden-Online (2021) zufolge kann das Wort *Jungfrau* heutzutage auch eine männliche Person bezeichnen, und das Wort wird als „Person, die noch keinen Geschlechtsverkehr gehabt hat“ definiert (Duden-Online: s. v. Jungfrau).

Das Substantiv *Putzfrau* ist ein gutes Beispiel für ein geschlechtsorientiertes Wort und kann abwertend klingen. Dem Duden-Online (2021) zufolge bedeutet dieses Substantiv „eine Frau, die gegen Entgelt Räume sauber macht“. Das Wort *Putzfrau* hat eine maskuline Entsprechung, *Putzmann*. Das Wort *Putzmann* hat aber nur einen Treffer in den Korpora aus dem Jahr 1967. Das Wort *Reinmachefrau* ist ein Synonym für das Wort *Putzfrau* (Duden-Online: s. v. Reinmachefrau). Das Wort *Reinmachefrau* hat keine maskuline Entsprechung.

Kinderfrau ist ein Substantiv, dessen Bedeutung (aus dem Wort) ersichtlich ist. Es bezeichnet eine Frau, die sich beruflich um Kinder kümmert. Diese Zusammensetzung ist eine Komposition, die aus der Pluralform des Substantivs *Kind* und der Singularform des Substantivs *Frau* besteht. *-frau* ist das Grundwort und *Kinder-* ist das Bestimmungswort. Das Wort *Kindermann* hat in den Korpora aus dem Jahr 1967 zwei Treffer, aber es wird nur als Familienname verwendet.

Das Substantiv *Pfarrfrau* bedeutet „Frau eines evangelischen Pfarrers“ (Duden-Online: s. v. Pfarrfrau), es hat also eine matrimoniales Bedeutung. Das Wort hat keine maskuline Entsprechung.

Das Wort *Offiziersfrau* hat dem DeReKo zufolge eine matrimoniales Bedeutung, das heißt es bezeichnet die Frau eines Offiziers. Das Wort *Soldatenfrau* hat fast ähnliche Bedeutung wie das Wort *Offiziersfrau*, beide Wörter beschreiben die Frau eines Militärangehörigen. Keins der beiden Wörter hat eine maskuline Entsprechung.

Das Substantiv *Durchschnittsfrau* kann zunächst etwas merkwürdig klingen. Es hat aber eine substantivische Bedeutung, zum Beispiel im statistischen Vergleich (zum Beispiel:

eine Durchschnittsfrau hat eins bis zwei Kinder). Das Substantiv *Durchschnittsfrau* ist ein Kompositum, das aus den Wörtern *Durchschnitt* und *Frau* mit einem Fugenelement -s- gebildet wird. Seine maskuline Entsprechung, *Durchschnittsmann*, hat in den Korpora aus dem Jahr 1967 zwei Treffer.

Duden-Online (2021) definiert das Substantiv *Waschfrau* als „Frau, die gegen Bezahlung für andere Wäsche wäscht“. Das Wort *Waschmann* fungiert nur als Familienname und hat in den Korpora aus dem Jahr 1967 keine Treffer.

Das Wort *Bauersfrau* ist ein Synonym für *Bäuerin* (Duden-Online: s. v. Bauersfrau). Andere Synonyme für dieses Substantiv sind *Landfrau* und *Landwirtin*. Diese Substantive sind feminine Entsprechungen für den maskulinen Begriff *Bauer* und sein Synonym *Bauersmann*. Das Wort *Bauersmann* hat in den Korpora aus dem Jahr 1967 keine Treffer.

Das Substantiv *Karrierefrau* bezeichnet „eine Frau, die dabei ist, Karriere zu machen“ oder „eine Frau, die ohne Rücksicht auf ihr Privatleben, ihre Familie ihren Aufstieg erkämpft [hat]“ (Duden-Online: s. v. Karrierefrau). Es hat eine maskuline Entsprechung, *Karrieremann* (Duden-Online: s. v. Karrieremann), welche in den Korpora aus dem Jahr 1967 keine Treffer hat.

Das Wort *Bürgersfrau* bezeichnet eine „Frau aus der Schicht des bürgerlichen Mittelstandes“ (Duden-Online: s. v. Bürgersfrau). Das Wort hat eine maskuline Entsprechung, *Bürgersmann* (Duden-Online: s. v. Bürgersmann), der in den Korpora aus dem Jahr 1967 einmal erscheint.

Das Wort *Klosterfrau* ist ein Synonym für das Wort *Nonne* und bedeutet eine „Angehörige eines Frauendienstes“ (Duden-Online: s. v. Nonne). Dem Duden-Online (2021) zufolge ist das Wort *Klosterfrau* aber schon veraltet. Es gibt einen Treffer mit der Suchanfrage *Klostermann*, aber er wird in den Korpora aus dem Jahr 1967 als Nachname verwendet.

Das Wort *Lieblingsfrau* bezeichnet eine „besonders bevorzugte Haremsfrau“ (Duden-Online: s. v. Lieblingsfrau). Das Wort *Lieblingsmann* ist nicht lemmatisiert worden, aber

es hat zwei Treffer im DWDS-Korpus (2021). Es wird aber nicht klar, ob das Wort *Lieblingsmann* eine maskuline Entsprechung für das Wort *Lieblingsfrau* ist.

Das Wort *Normalfrau* ist nicht lemmatisiert worden, aber seine Bedeutung ist klar. Das Wort bedeutet eine Frau, die als normal angesehen wird. Das Wort kann aber abwertend klingen, weil die Definition einer „normalen“ Frau einseitig sein kann. Seine maskuline Entsprechung, *Normalmann*, hat im DWDS-Korpus (2021) zwei Treffer.

Das Wort *Ahnfrau* bedeutet eine „Stammutter eines Geschlechts“, aber das Wort ist veraltet (Duden-Online: s. v. Ahnfrau). Die maskuline Entsprechung für das Wort *Ahnfrau* ist *Ahnherr* (Duden-Online: s. v. Ahnherr), das in den Korpora aus dem Jahr 1967 vier Treffer hat. Das Wortpaar *-frau/-herr* kann bei der Bildung der Entsprechungen anstatt des Wortpaares *-frau/-mann* verwendet werden, weil sowohl das Wort *Mann* als auch das Wort *Herr* maskuline Entsprechungen für das Wort *Frau* sind.

Die Bedeutung des Wortes *Arbeiterfrau* ist dem DeReKo zufolge unklar und das Wort ist in den Wörterbüchern nicht lemmatisiert worden. Weder die Wörterbücher noch DeReKo kennen das Wort *Arbeitermann*, also hat das Wort *Arbeiterfrau* möglicherweise keine maskuline Entsprechung.

Das Wort *Arztfrau* bedeutet „Ehefrau eines Arztes“ (Duden-Online: s. v. Arztfrau). Das Wort hat also eine matrimoniales Bedeutung. Das Wort hat keine maskuline Entsprechung.

6.2. Die Ergebnisse aus dem Jahr 1992

Die Korpora aus dem Jahr 1992 beinhalten insgesamt 65 494 830 Wörter. Die Korpora stammen aus sechs verschiedenen Zeitungen: **Der Spiegel**, **Die Presse**, **Die Zeit**, **Nürnberger Nachrichten**, **Salzburger Nachrichten** und **Süddeutsche Zeitung**.

Als Erstes wurde eine Suche mit der Suchanfrage **??mann* in den Texten aus dem Jahr 1992 durchgeführt. Die häufigsten 20 Wörter sind in der folgenden Tabelle zu sehen.

Tabelle 3: Treffer 1-20 mit der Suchanfrage *??mann in den Texten aus dem Jahr 1992

Obmann	1 353
Kaufmann	1 141
Zimmermann	1 117
Ehemann	994
Geschäftsmann	798
Hofmann	752
Landsmann	746
Fuhrmann	562
Fachmann	524
Hauptmann	426
Staatsmann	276
Kameramann	274
Bergmann	268
Tormann	239
Tochtermann	196
Vordermann	187
Feuerwehrmann	165
Schlußmann	165
Privatmann	154
Buhmann	148

Die Wörter *Obmann*, *Fuhrmann*, *Kameramann*, *Tormann*, *Tochtermann*, *Vordermann* und *Schlußmann* kommen in den Ergebnissen verglichen mit den Ergebnissen aus dem Jahr 1967 zum ersten Mal vor. Alle anderen Wörter wurden bereits in Kapitel 6.1 behandelt.

Das Wort *Obmann* bezeichnet einen Vorsitzenden einer Organisation, eines Vereins oder Kampfgerichts. Das Wort ist auch ein Synonym für das Wort *Vertrauensmann* (Duden-Online: s. v. *Obmann*.) Das Wort *Obmann* hat eine feminine Entsprechung, *Obfrau*, das in den Korpora aus dem Jahr 1992 63 Treffer hat.

Das Wort *Fuhrmann* bedeutet „jemand, der ein Fuhrwerk lenkt“ (Duden-Online: s. v. *Fuhrmann*). Das Wort hat keine feminine Entsprechung.

Das Wort *Kameramann* bezeichnet einen Mann, „der über eine fotografische Ausbildung verfügt und bei Film- und Fernsehaufnahmen die Kamera führt“ (Duden-Online: s. v. *Kameramann*). Das Wort hat eine feminine Entsprechung, *Kamerafrau*, die in den Korpora aus dem Jahr 1992 sieben Treffer hat.

Das Wort *Tormann* bezeichnet einen „Spieler, der im Tor steht, um den Ball, Puck o. Ä. abzuwehren“. Das Wort ist ein Synonym für das Wort *Torwart* (Duden-Online: s. v. *Tormann*.) Das Wort *Tormann* hat eine feminine Entsprechung, *Torfrau*, die in den Korpora aus dem Jahr 1992 28 Treffer hat.

Das Wort *Tochtermann* ist ein veraltetes Synonym für das Wort *Schwiegersohn* und wird dialektal verwendet (Duden-Online: s. v. *Tochtermann*). Das Wort hat keine feminine Entsprechung.

Das Wort *Vordermann* bezeichnet „jemand[en], der (in einer Reihe, Gruppe o. Ä.) unmittelbar vor einem andern steht, geht, sitzt, fährt o. Ä.“ (Duden-Online: s. v. *Vordermann*). Das Wort hat eine feminine Entsprechung, *Vorderfrau*, die in den Korpora aus dem Jahr 1992 zwei Treffer hat.

Das Wort *Schlußmann* wird auch *Schlussmann* geschrieben und hat drei verschiedene Bedeutungen. Das Wort bedeutet einen Schlussläufer oder Schlusspieler und ist ein Synonym für die Wörter *Torwart* und *Tormann* (Duden-Online: s. v. *Schlussmann*.) Das Wort *Schlussmann* hat eine feminine Entsprechung, *Schlussfrau*, die in den Korpora aus dem Jahr 1992 keine Treffer hat.

Als Nächstes werden die Ergebnisse mit der Suchanfrage *??frau in den Korpora aus dem Jahr 1992 betrachtet. Die häufigsten 20 Wörter sind in der Tabelle 4 zu sehen.

Tabelle 4: Treffer 1-20 mit der Suchanfrage *??frau in den Korpora aus dem Jahr 1992

Ehefrau	1 412
Hausfrau	781
Jungfrau	259
Geschäftsfrau	137
Putzfrau	113
Obfrau	63
Kauffrau	54
Ordensfrau	48
Karrierefrau	41
Traumfrau	38
Landsfrau	31
Freifrau	30
Torfrau	30
Fachfrau	25
Exfrau	21
Kindfrau	18
Kinderfrau	17
Quotenfrau	16
Landfrau	15
Bauersfrau	13

Tabelle 4 beinhaltet insgesamt acht Wörter, die auch in den Korpora aus dem Jahr 1967 eine der häufigsten sind, wie *Ehefrau*, *Hausfrau* und *Jungfrau*. Diese Wörter wurden bereits in Kapitel 6.1 behandelt.

Es gibt auch einige Wörter in Tabelle 4, deren maskuline Entsprechungen in Tabelle 3 aufgelistet sind. Diese Wörter sind *Geschäftsfrau*, *Obfrau*, *Kauffrau*, *Landsfrau*, *Torfrau* und *Fachfrau*. Die Bedeutungen dieser Wörter wurden also auch bereits behandelt. Die maskulinen Entsprechungen dieser Wörter haben aber viel mehr Treffer als die femininen Wörter.

Das Wort *Ordensfrau* ist ein Synonym für das Wort *Nonne* (Duden-Online: s. v. Ordensfrau). Das Wort hat also eine ähnliche Bedeutung wie das Wort *Klosterfrau*, das in Tabelle 2 erscheint. Im Gegensatz zu dem Wort *Klosterfrau* hat das Wort *Ordensfrau* eine maskuline Entsprechung, *Ordensmann*, die in den Korpora aus dem Jahr 1992 17 Treffer hat.

Das Wort *Traumfrau* bezeichnet eine Frau, die solche Eigenschaften hat, die als Ideale angesehen werden. Das Wort *Traumfrau* hat eine maskuline Entsprechung, *Traummann*, die in den Korpora aus dem Jahr 1992 15 Treffer hat.

Das Wort *Freifrau* bedeutet „Ehefrau eines Freiherrn“, das Wort ist also ein Adelstitel (Duden-Online: s. v. Freifrau). Die maskuline Entsprechung ist *Freiherr*, die in den Korpora aus dem Jahr 1992 238 Treffer hat.

Das Wort *Exfrau* bedeutet „eine Frau, die von einer anderen Person geschieden ist“. Die alternative und empfohlene Schreibung ist *Ex-Frau*. (Duden-Online. s. v. Exfrau.) Das Wort hat eine maskuline Entsprechung, *Exmann*, die in den Korpora aus dem Jahr 1992 acht Treffer hat.

Dem Duden-Online (2021) zufolge bedeutet das Wort *Kindfrau* „ein Mädchen, junge Frau, die zugleich unschuldig und raffiniert, naiv und verführerisch wirkt“. Das Wort *Kindmann* hat in den Korpora aus dem Jahr 1992 drei Treffer, aber es wird nicht klar, ob das Wort *Kindmann* die maskuline Entsprechung für das Wort *Kindfrau* ist.

Duden-Online (2021) definiert das Wort *Quotenfrau* als „Frau, die aufgrund der Quotenregelung in einer bestimmten Funktion tätig ist, eine bestimmte Position annimmt“ (Duden-Online: s. v. Quotenfrau). Es ist umgangssprachlich und hat eine maskuline Entsprechung, *Quotenmann*, die in den Korpora aus dem Jahr 1992 zwei Treffer hat.

Das Wort *Landfrau* ist die feminine Entsprechung für das Wort *Landmann*, das in Tabelle 1 erscheint. Das Wort *Landmann* ist in den Korpora aus dem Jahr 1992 auch häufiger als das Wort *Landfrau*.

6.3. Die Ergebnisse aus dem Jahr 2018

Die Korpora aus dem Jahr 2018 beinhalten insgesamt 200 078 113 Wörter. Die Korpora stammen aus 36 verschiedenen Quellen, zum Beispiel aus **Berliner Morgenpost**, **Niederösterreichische Nachrichten**, **Die Südostschweiz** und **Luxemburger Tageblatt**.

Als Erstes werden die Wörter mit dem Morphem *-mann* betrachtet. In Tabelle 5 sind die häufigsten 20 Wörter mit der Suchanfrage **?mann* zu sehen.

Tabelle 5: Treffer 1-20 mit der Suchanfrage *??mann in den Textkorpora aus dem Jahr 2018

Obmann	6 703
Zimmermann	4 072
Hofmann	3 903
Ehemann	3 767
Kaufmann	2 325
Ackermann	2 118
Fachmann	1 567
Landsmann	1 376
Geschäftsmann	1 351
Schlussmann	1 137
Bergmann	1 044
Feuerwehrmann	1 032
Vordermann	889
Fuhrmann	844
Hauptmann	667
Tormann	638
Frontmann	616
Weidmann	601
Kameramann	586
Biedermann	393

Die Wörter, die in Tabelle 5 stehen, sind fast alle schon in den Korpora aus den Jahren 1967 oder 1992 erschienen. Die Wörter *Frontmann*, *Weidmann* und *Biedermann* sind die einzigen Wörter, die noch nicht analysiert worden sind.

Duden-Online (2021) definiert das Wort *Frontmann* als „Musiker einer Band, der bei Auftritten, meist als Sänger, im Vordergrund agiert“ (Duden-Online: s. v. *Frontmann*). Es hat eine feminine Entsprechung, *Frontfrau*, die in den Korpora aus dem Jahr 2018 219 Treffer hat.

Das Wort *Weidmann* beschreibt „einen [weidgerechten] Jäger“ (Duden-Online: s. v. *Weidmann*). Das Wort hat keine feminine Entsprechung.

Das Wort *Biedermann* bezeichnet „einen biedereren, ehrenwerten, rechtschaffenen Mann“ oder „einen auf beschränkte, kleinbürgerliche Weise biedereren Menschen“ (Duden-Online: s. v. *Biedermann*). Das Wort hat eine feminine Entsprechung, *Biederfrau*, die in den Korpora aus dem Jahr 2018 keine Treffer hat.

Als Nächstes werden die Ergebnisse mit der Suchanfrage *??frau analysiert.

Tabelle 6: Treffer 1-20 mit der Suchanfrage *??frau in den Korpora aus dem Jahr 2018

Ehefrau	5 318
Obfrau	1 260
Jungfrau	609
Hausfrau	535
Putzfrau	445
Torfrau	401
Fachfrau	348
Kauffrau	262
Geschäftsfrau	255
Frontfrau	219
Landsfrau	163
Powerfrau	142
Feuerwehrfrau	119
Ordensfrau	98
Traumfrau	90
Exfrau	87
Quotenfrau	68
Kamerafrau	64
Landfrau	50
Transfrau	45

Fast alle Wörter, die in Tabelle 6 erscheinen, sind schon vorher in dieser Untersuchung analysiert worden, entweder als eigene Wörter oder im Zusammenhang mit ihren maskulinen Entsprechungen. Nur die Wörter *Powerfrau* und *Transfrau* sind neu vorgekommen. Das Wort *Powerfrau* ist ein Slangwort, das „eine tüchtige Frau voll Kraft und Stärke“ bezeichnet (Duden-Online: s. v. Powerfrau). Das Wort hat keine maskuline Entsprechung.

Das Wort *Transfrau* bezeichnet „eine Person mit weiblicher Geschlechtsidentität, die transgender oder transsexuell ist“ (Duden-Online: s. v. Transfrau). Das Wort hat eine maskuline Entsprechung, *Transmann*, die in den Korpora aus dem Jahr 2018 18 Treffer hat.

Das Wort *Kamerafrau* ist die feminine Entsprechung für das Wort *Kameramann*. Das Wort *Kameramann* erscheint in Tabelle 3. Das Wort *Kameramann* ist in den Korpora aus

dem Jahr 2018 auch merklich häufiger als das Wort *Kamerafrau*, es hat in den Korpora 586 Treffer.

6.4. Die Ergebnisse aus den drei Jahren im Vergleich

Einige Wörter, die im Jahr 1967 häufig erscheinen, wie die Wörter *Zimmermann* und *Hausmann*, werden sowohl als Eigennamen als auch Gattungsnamen verwendet. Die analysierten Komposita aus dem Jahr 1967 sind solche, die gewöhnliche Berufe oder andere Eigenschaften von Männern bezeichnen, wie die Wörter *Zimmermann*, *Bergmann* und *Kaufmann*. Einige der analysierten Wörter haben feminine Entsprechungen, die entweder weniger oder keine Treffer in den Korpora aus dem Jahr 1967 haben.

Manche Wörter mit dem Morphem *-frau* in den Korpora aus dem Jahr 1967 haben eine matrimoniales Bedeutung und weisen nicht auf eine arbeitende Frau hin. Beispiele dafür sind die Wörter *Bäckersfrau* und *Pfarrfrau*. Einige Wörter, die auf eine arbeitende Frau hinweisen, können nach Bobillon (1992) erniedrigend klingen, wie die Wörter *Putzfrau* und das Synonym *Reinmachefrau*. Es gibt aber einige Ausnahmen davon, wie zum Beispiel das Wort *Karrierefrau*.

Die Wörter mit dem Morphem *-mann* in den Korpora aus dem Jahr 1992 beinhalten manche Wörter, die im Jahr 1967 auch häufig erscheinen. Es gibt nur einige ‚neue‘ Wörter mit dem Morphem *-mann* in den Korpora aus dem Jahr 1992, zum Beispiel das Wort *Obmann*.

Die Wörter mit dem Morphem *-frau* in den Korpora aus dem Jahr 1992 sind solche, die zunehmend auf eine arbeitende Frau hinweisen, zum Beispiel die Wörter *Kauffrau* und *Fachfrau*. Die maskulinen Entsprechungen dieser Wörter sind aber merklich häufiger. Weniger Wörter mit dem Morphem *-frau* in den Korpora aus dem Jahr 1992 haben eine matrimoniales Bedeutung als die Wörter in den Korpora aus dem Jahr 1967.

Als die Ergebnisse mit der Suchanfrage **??frau* aus dem Jahr 1992 analysiert wurden, stellte sich heraus, dass es einige Wörter in den Ergebnissen gibt, die ein Synonym in den Ergebnissen mit der Suchanfrage **??frau* aus dem Jahr 1967 haben. Einige dieser Wörter haben eine maskuline Entsprechung, andere nicht. Beispiele dafür sind die Wörter

Ordensfrau, das im Jahr 1992 häufig erscheint und eine maskuline Entsprechung hat, und *Klosterfrau*, das im Jahr 1967 häufig erscheint und keine maskuline Entsprechung hat.

Die Wörter mit dem Morphem *-mann* in den Korpora aus dem Jahr 2018 sind ähnlich zu den Jahren 1967 und 1992, es gibt keine großen Unterschiede zwischen den Ergebnissen aus den drei Jahren. Zum Beispiel die Wörter *Ehemann*, *Zimmermann* und *Kaufmann* gehören zu den 20 häufigsten Wörtern in jedem der drei Jahre.

Die Wörter mit dem Morphem *-frau* in den Korpora aus dem Jahr 2018 weisen meistens auf eine arbeitende Frau hin. Die Anzahl von Wörtern mit einer matrimonialen Bedeutung hat im Vergleich zu den Jahren 1967 und 1992 abgenommen. Die Wörter, die im Jahr 2018 häufig erscheinen, weisen darauf hin, was die Frau beruflich macht, anstatt mit wem sie verheiratet ist. Die Wörter *Hausfrau*, *Jungfrau* und *Putzfrau* sind aber im Jahr 2018 noch häufig. Dem Duden-Online (2021) zufolge weist das Wort *Jungfrau* aber nicht immer auf eine Frau hin.

7. ZUSAMMENFASSUNG

Das Ziel der Arbeit war zu untersuchen, welches die häufigsten substantivischen Komposita mit den Morphemen *-mann* und *-frau* sind. Mithilfe der Ergebnisse aus den Jahren 1967, 1992 und 2018 wurde untersucht, wie sich die Sprache im Laufe der Zeit verändert hat.

Die Ergebnisse von den häufigsten Komposita mit den Morphemen *-mann* und *-frau* wurden mithilfe des **Deutsche Referenzkorpus** (DeReKo) von IDS Mannheim gesammelt. Die Texte aus den Jahren 1967, 1992 und 2018 wurden in Teilkorpora sortiert, und in jedem Teilkorpus wurde eine Suche mit den Suchanfragen **??mann* und **??frau* durchgeführt. Das heißt, dass die untersuchten Komposita entweder das Morphem *-mann* oder das Morphem *-frau* als Grundwort haben sollten. Die 20 häufigsten Wörter mit den Morphemen *-mann* und *-frau* aus jedem Jahr wurden genauer analysiert und miteinander verglichen.

Eine der wichtigsten Beobachtungen war, dass das Wort *Ehefrau* in den Texten aus jedem Jahr das häufigste Wort war. Dieses Wort ist im Hinblick auf die Veränderungen der

Sprache gleich geblieben. Ihre maskuline Entsprechung *Ehemann* war ihrerseits in keinem der drei Jahre das häufigste Wort. Im Jahr 1967 war es das dritthäufigste, im Jahr 1992 das achthäufigste und im Jahr 2018 das siebthäufigste Wort.

Eine andere interessante Beobachtung ist, dass das Wort *Hausfrau* in den Jahren 1967 und 1992 nach dem Wort *Ehefrau* das zweithäufigste Wort war. Im Jahr 2018 war das Wort *Hausfrau* das fünfhäufigste, häufiger war zum Beispiel das Wort *Obfrau*. Das Wort *Obfrau* hatte mehr als doppelt so viele Treffer wie das Wort *Hausfrau*. Das führt zu dem Schluss, dass diese Beobachtungen zeigen, dass die Frauen heutzutage immer mehr außerhalb des Zuhauses arbeiten.

In den Ergebnissen aus dem Jahr 1967 gibt es sehr wenige Wörter, die auf eine außerhalb des Zuhauses arbeitende Frau hinweisen. Diese wenigen Wörter weisen nicht auf eine Frau mit einer hohen Ausbildung oder in einer hohen Position hin. Es gibt viele Wörter in den Ergebnissen aus dem Jahr 1967, die auf eine Frau hinweisen, deren Mann eine gewisse Berufsgruppe vertritt (zum Beispiel das Wort *Arztfrau*). Es stellt sich die Frage, ob eine Frau nur durch ihren Mann „sichtbar“ wird. Diese Wörter können auch als Umschreibungen verwendet werden, also wird der Status der Frau einerseits höher, aber andererseits kleiner. Diese Wörter drücken nicht aus, was die Frau selbst beruflich macht. Das Wort *Arztfrau* oder Ähnliches kann nur etwas ‚eleganter‘ lauten als das Wort *Hausfrau*. Der Status des Mannes ist in diesem Fall trotzdem höher.

Aufgrund der Untersuchungen lässt sich feststellen, dass die Bildung einer passenden maskulinen oder femininen Entsprechung nicht eindeutig ist. Es kann einfacher sein, die gleiche Variante sowohl für Männer als auch Frauen zu verwenden. Gute Beispiele dafür sind die Wörter *Hauptmann* und *Jungfrau*, die für beide Geschlechter verwendet werden können. Es muss auch bemerkt werden, dass das Morphem *-frau* sowohl eine biologische als auch eine matrimoniales Bedeutung haben kann.

Bei der Korpusanalyse kamen viele Wörter vor, die in dieser Untersuchung nicht berücksichtigt wurden. Die Ergebnisse mit der Suchanfrage **?mann* beinhalteten auch manche Eigennamen, weil manche deutschen Nachnamen das Morphem *-mann* am Ende haben. Einige Wörter fungieren sowohl als Gattungsnamen als auch als Eigennamen, wie das Wort *Zimmermann*.

Die Ergebnisse mit den beiden Suchanfragen beinhalteten Wörter, die ein Kompositum als Grundwort haben, wie zum Beispiel das Wort *Oberfeuerwehrfrau*. Diese Wörter wurden in dieser Untersuchung nicht berücksichtigt. Die Ergebnisse beinhalteten auch einige Wörter, die in den Wörterbüchern nicht lemmatisiert worden sind, und ihre Bedeutungen wurden mithilfe der Korpora von DeReKo und DWDS-Online (2021) erschlossen. Ein Wort, das nicht lemmatisiert worden ist, kann trotzdem in Zeitungsartikeln verwendet werden.

Es wäre interessant weiter zu untersuchen, ob die Fachwörter sich in Zukunft geschlechtsneutral verändern werden. Einige Berufstätige sehen sich selbst nicht als Männer oder Frauen. Weiterhin wäre es interessant zu untersuchen, ob das Morphem *-mann* eine lexikalische Bedeutung in den Eigennamen haben.

Aufgrund dieser Untersuchung über die geschlechtsspezifischen Komposita der deutschen Sprache kann man behaupten, dass auch das Thema geschlechtsspezifische Komposita nicht eindeutig ist. Mit den richtigen Forschungsfragen können die unterschiedlichen Seiten der Untersuchung zum Vorschein kommen.

LITERATURVERZEICHNIS

Primärliteratur

DeReKo-Korpus, Leibniz-Institut für deutsche Sprache. Deutsches Referenzkorpus/ Archiv W der geschriebenen Sprache. Mannheim: Institut für deutsche Sprache. Online: <https://cosmas2.ids-mannheim.de/cosmas2-web/>. [zuletzt eingesehen am 12.03.2021]

Sekundärliteratur

Bobillon, Jean-Marc (1992): „Ja, ja, Fachmann bin ich schon, aber er nicht, der ist nur Fachknabe!“: Zu Komposita auf *-mann*, *-frau* & CO. Hamburg: Nice-Sophia Antipolis.

Duden-Online (2021): Online: <https://www.duden.de/>. [zuletzt eingesehen am 12.03.2021]

DWDS (2021) [= Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache]. Online: <https://www.dwds.de/>. [zuletzt eingesehen am 12.03.2021]

Hellinger, Marlis & Bierbach, Christine (1993): Eine Sprache für beide Geschlechter: Richtlinien für einen nicht-sexistischen Sprachgebrauch. Universität Würzburg. Online: https://www.uniwuertzburg.de/fileadmin/36020000/user_upload/geschlechtsneutrale_Sprache.pdf. [zuletzt eingesehen am 12.03.2021]

Luodonpää-Manni, Milla; Hamunen, Markus; Konstenius, Reetta; Miestamo, Matti; Nikanne, Urpo; Sinnemäki, Kaius (2020): Kielentutkimuksen menetelmiä I-IV. Helsinki: Finnish Literature Society.

Meibauer, Jörg; Demske, Ulrike; Geilfuß-Wolfgang, Jochen; Pafel, Jürgen; Ramers, Karl Heinz; Rothweiler, Monika & Steinbach, Markus (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart: Springer Verlag Deutschland.

Pettersson, Magnus (2011): Geschlechtsübergreifende Personenbezeichnungen: Eine Referenz- und Relevanzanalyse an Texten. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag.

Piitulainen, Marja-Leena; Lehmus, Ursula & Sarkola, Irma (1997): Saksan kielioppi. Kangasala, Helsinki, Espoo: Otava.